



Der erfreute Sünder!

Ein höchst betrübtter Mann von wegen sei-
ner Sünden,
Durchforschte sich genau, und suchte
Trost zu finden:

Allein er fand ihn nicht,
Der Herr verbarg für ihm sein Angesicht.

(Es geht uns manchmal so,
Doch, wers nur redlich meinet,
Wird denn wohl wieder froh,
Und hat bald ausgeweinert.)

In seiner Seelennoth ergreift der arme Mann,
Weil er, wie ihm gedreucht, sich sonst nicht hel-
fen kann,

Voll Angst ein Blatt Pappier, setzt seine Sün-
den auf

Und was er böses weiß von seinem Lebenslauf.
Mit diesem Blatt Pappier eilt er zum Prie-
ster hin,

Seht! sprach er Wehmuthsvoll, den Sünder,
der ich bin!

Der Priester öffnet es auf sein Geheiß.
Allein, o Wunderwerk! das Blatt fällt weiß.
Die Sünden waren weg, verschwunden,
Und keine Schrift ward mehr gefunden.



Gott sieht aufs Herz! verzage also nicht,
 Wenn dir, o Mensch! an Trost gebricht.
 Sind deiner Sünden viel? dein Gott vergiebt
 sie dir,
 Halt ihm nur seinen Sohn im Glauben muthig für.

Durch den erlangest du
 In deiner Unruh Ruh,
 Und auch Vergebung noch dazu.
 Der arme Mann, der dachte dieses nicht;
 Und doch war alles schon geschlicht.



Gott